

**Elisabeth an Johann von Castel.** Er war bei ihr gewesen, um sich wegen Varsberg zu beraten. Er hatte vor, seinen *son und eydem dainne zu setzen*. Bezüglich Varsberg sei ein Burgfrieden gemacht und gesiegelt. Sie bittet ihn, von denen von Bensdorf, die *den burgfrieden hinder yn haben*, eine Abschrift zu besorgen und ihr zu bringen, damit sie sich mit ihren *frunden* darüber beraten kann. Was ihr bezüglich des Burgfriedens als Vormund ihres Sohnes gegenüber Johann von Castel und seinem *son oder eydem* zu tun gebührt, das verpflichtet sie sich zu tun.

Abschrift mit geringfügigen Korrekturen. - LA Saarbrücken, Best. N-Sbr. II, Nr. 3112, f. 7.

Elisabeth von Lotthr(ingen) etc.

Vnsern fruntlichen gruß zu vor. Lieber getruwer, als du ytze nehste zu Sarbrucken (3) mit vns geredt haist von Warßbergs wegen, dine(n) son vnd eydem da jnne zu setzen (4) etc., da von han wir vns mit vns(er)n frunde(n) vnderredt vnd han v(er)standen, dz ein (5) burgfriede von Warsbergs wegen gemacht vnd v(er)sigelt sij, der vßwise, wie dz (6) man soliche insatzonge(n) dun vnd dz sloß auch mit and(er)n sachen halden vnd vß (7) richten solle vnd dz die von Benestorff den burgfrieden hinder yn haben. Her (8) vmb so wolles dich bij die von Benestorff fuegen vnd dir eine abeschrift da von (9) dun geben vnd mit der zu vns geen Sarbrucken kom(m)en. So wollen wir vns (10) mit vns(er)n frunden ~~dar~~ kurtz dar vff bedencken. Vnd wis vns dan(n) von vns(er)s sons <sup>wege(n)</sup> (11) ~~vnd~~ burgfrieden halb geburt da jnne zu dün, da wollen wir willig jnne sin, (12) dan(n) was dir, dine(m) sone oder eydem gedigen solde, <sup>da</sup> wolden wir vng(er)ne widersin oder (13) dar jn dragen, sonder darzu dun, was wir guds konne(n). Gebe(n) vff sondag nach (14) Fabiani et Sebastiani anno etc. xxx jux(ta) stilu(m) Meten(sem).

verso:

Abeschr(ift).

Johan(n)e von Castel etc.

(P. Kunkel)

## 1432 JANUAR 20, SAARBRÜCKEN

3

### Elisabeth an Anton von Vaudémont.

Im oberen Teil ist der Brief stark beschädigt. Der Anfang fehlt ganz, wie auch die beiden oberen Ecken des noch vorhandenen Fragments. Da der übrige Inhalt fast vollständig mit dem von Elisabeths einzigem deutschsprachigen Brief an ihren Bruder übereinstimmt (Nr. 6), kann mit ziemlicher Sicherheit davon ausgegangen werden, daß auch der Anfang dieses Briefes jenem entsprochen hat. Danach sind nur etwa die ersten vier Zeilen verloren gegangen, in denen sie ihrem Bruder mitteilt, daß Johann von Kerpen zusammen mit anderen von seiner Burg Klein-Varsberg aus ihr die Burg Groß-Varsberg, die ein Lehen der Grafschaft Saarbrücken ist, d. h. besetzt und sich angeeignet hat. Danach läßt sich aus den Bruchstücken mit Hilfe des deutschen Briefes folgender Inhalt rekonstruieren:

Die Einnahme von Groß-Varsberg durch Johann von Kerpen geschah, obwohl sie mit diesem stets freundschaftlich verbunden gewesen und er ihr Lehnsman ist. Darauf hat sie ih-